

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 2.6.2008

Ein böses Schaf kommt selten allein

Literaturtage: Katja Lange-Müller las und plauderte in Heidelberg

Von Anika Meier

„Na, Mausepuppe wohin geht's?“ Mausepuppe Soja, pummelige Gelegenheits-Blumenverkäuferin Anfang Vierzig mit Einzimmerwohnung in Moabit, begegnet 1987 in Berlin an der U-Bahn-Station Nollendorfplatz Harry, der ihr die rosarote Brille für eine dunkelgraue Beziehung aufsetzt. Harry ist aus der JVA Tegel entlassen worden, um an einem Drogenentzugsprogramm teilzunehmen. Soja ist anfällig für Harrys Hilfsbedürftigkeit und für seine großen blassgrauen Augen, die denen eines „alten Karpfens“ ähneln.

„Für die einen ist es eine Liebesgeschichte, für mich ist es die Geschichte einer Abhängigkeit und einer Co-Abhängigkeit“, sagte die Schriftstellerin und gebürtige Ost-Berlinerin Katja Lange-Müller jetzt bei der Lesung aus ihrem Buch „Böse Schafe“ im Rahmen der Heidelberger Literaturtage. Für Soja jedenfalls wird die unerfüllte Liebe zur größten Erfüllung.

Harry nistet sich nach ihrer ersten Begegnung unverbindlich bei Soja ein und sie – mit großem Herz und ausgeprägtem Helfersyndrom – bleibt auch als das HIV-Virus ausbricht bis zu seinem Tod drei

Jahre später an seiner Seite. Nach seinem Tod findet Soja ein Schulheft mit undatierten Einträgen aus ihrer gemeinsamen Zeit, nur eine Person fehlt in den Aufzeichnungen: Soja.

„Harry und Soja repräsentieren zur Zeit der Wende beide Berliner Stadthälften, die zusammen explodieren“, erzählte Lange-Müller, die lange Zeit als Psychiatriekrankenschwester tätig war, in schnoddrigem Berlinerisch. Gemeinsam stolpern sie die Kellertreppe abwärts, denn ein böses Schaf kommt selten allein.

Die Naivität von Schafen ist beider Markenzeichen und ihre kriminelle Energie macht sie zu bösen Vertretern ihrer Art. Lange-Müller verriet, dass sie auf dem Wochenmarkt während einer Unterhaltung von zwei Plebejern den Titel gebenden Satz aufgeschnappt hat: „Da werden ja sogar Schafe böse.“ Als sie mit dem Buch schwanger ging, fragte sie sich, was passieren muss, dass Schafe böse werden. Katja Lange-Müller ließ die deutsch-deutsche Geschichte an diesem Abend komisch und mitreißend aufleben.

*So große,
blassgraue Augen*

① **Info:** Katja Lange-Müller, „Böse Schafe“. Kiepenheuer & Witsch, 2007, 205 S., 16,90 Euro.